

Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 5 (1938)

Heft: 3

Rubrik: Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten u. Notizen ~ Echos et nouvelles

Zürich. Der namhafte russische, seit einigen Jahren in Hertenstein, bei Luzern weilende Pianist und Komponist Serge Rachmaninow gab in Zürich ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Stiftung «Pro Juventute».

Zürich. In einem Schaufenster der Firma Hug waren kürzlich drei kostbare Stradivari-Geigen ausgestellt. Eine dieser Geigen entstand im Jahre 1685; sie war früher im Besitze der Witwe des berühmten Malers Kaulbach. Das zweite Instrument stammt aus dem Jahre 1708 und gilt als eine der schönsten Violinen des Meisters. Die dritte Geige ist ein Alterswerk; Stradivari schuf sie 1736, im Alter von 92 Jahren.

Berlin. Nachdem kürzlich das verschollene Violinkonzert von Schumann veröffentlicht und bereits in einer grösseren Anzahl deutscher Städte aufgeführt wurde, erscheint demnächst eine Violin-Klavier-Sonate des Meisters, die ebenfalls im Oktober 1853 komponiert und vollständig ausgeschrieben wurde. Das Werk wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Konzertsaison uraufgeführt.

Stettin. In Stettin wurde die neue Operette des bekannten jungen Schweizer Komponisten Paul Burkhard, «Die Frauen von Coraya» erfolgreich uraufgeführt. Der Schweizer Gesandte in Berlin, Paul Dinichert, wohnte der Uraufführung bei.

Düsseldorf. Jetzt hat auch Düsseldorf eine eigene Musikbücherei in welcher alle Wünsche der Musikfreunde befriedigt werden können. Für zehn Entleihungen zahlen Erwachsene 30 Pfennig und Jugendliche für zwanzig Entleihungen 10 Pfennig. Wann werden wir, Schweizer, solche Musikbüchereien besitzen?

Mainz. Die Uraufführung des Ballettes «Der grosse Bär» des Schweizer Komponisten Conrad Beck gestaltete sich zu einem grossen Erfolg.

Aachen. Im Rahmen eines Tanzabends im Stadttheater Aachen wurde die Tanzpantomime «Das Dorf unter dem Gletscher» des Schweizer Komponisten H. Sutermeister gegeben.

Königsberg. Im dortigen Opernhaus wurde eine neue Operette von G. A. Hahn, «Der Silvesterprinz» mit starkem Erfolg uraufgeführt. Der Text ist einer Novelle des Schweizer Dichters H. Zschokke entnommen.

Leipzig. Am 55. Todestag (13. Januar) Richard Wagners wurden in Leipzig die Richard-Wagner-Festspiele eröffnet, die das dramatische Gesamtwerk des Meisters, von dem Jugendfragment «Die Hochzeit» bis zu «Parsifal» erstmalig vollständig zur Auführung brachten. Im Rahmen der Festspiele wurde eine Ausstellung «Leipzig, die Musikstadt» veranstaltet.

Halle. In einem Konzert spielte ein ungarischer Violinvirtuose ein Instrument von eigenartiger Klangwirkung, die den Eindruck einer alten, kostbaren italienischen Meistergeige erweckte. In Wirklichkeit handelte es sich bei diesem Instrument um eine vor wenigen Jahren gebauten Geige; das Werk eines jungen thüringischen Geigenbauers, der beobachtet hatte, wie man nach dem Brande des alten Stuttgarter Schlosses bei den Aufräumarbeiten alte Balken forttransportierte. Aus diesem mehrhundertjährigen, vollkommen trockenen Holz ist diese Meistergeige, wie auch einige andere, die sich alle in Händen von Virtuosen befinden, entstanden.

Wien. Bisher unbekannte Briefe und Tagebuchblätter der Kaiserin Marie-Luise wurden in einem Familienarchiv entdeckt. Sie enthalten interessante Mitteilungen der Kaiserin über ihre Begegnungen mit grossen Künstlern jener Zeit.

Salzburg. Toscanini, der neben anderen bekannten Dirigenten an den diesjährigen Salzburger Festspielen mitwirken sollte, hat der Festspieldirektion telegraphisch mitgeteilt, dass er in diesem Jahr in Salzburg nicht dirigieren könne. Als Grund gibt er die unklare Lage Oesterreichs an. Aus politischen Gründen lehnte es Toscanini ab in Italien und später in Deutschland zu dirigieren. Nun hat auch der berühmte Bassist Emanuel List von der Metropolitan-Oper ebenfalls abgesagt und es wird erwartet.

dass noch weitere Künstler seinem Beispiel folgen werden. Diese Umstände erfordern eine Umbesetzung, wenn nicht eine Verschiebung der diesjährigen Festspiele.

Prag. Eine nachgelassene Oper von Dvorák «Alfred», kam in Prag zur gelungenen Uraufführung.

Paris. De grands préparatifs sont faits en vue de célébrer dignement le centenaire de Bizet; on annonce en particulier des

représentations de gala de «Carmen», «Djamileh» et de «L'Arlésienne».

Paris. L'Orchestre philharmonique de Berlin, sous la direction de Furtwaengler, donnera en mai plusieurs concerts à Paris.

Barcelone. Une courte saison lyrique va avoir lieu à Barcelone. Avec le concours d'artistes français, on y représentera notamment «Manon» et «Louise».

Konzert und Oper

Zürich. Tonhalle. Das VI. Abonnementskonzert brachte gleich zwei gewichtige Orchester-Novitäten: die kürzlich in Winterthur uraufgeführte 7. Sinfonie (D-Dur) des Berner Kapellmeisters Fritz Brun, der sich für den herzlichen Beifall bedanken konnte und das Klavierkonzert für die linke Hand allein von Ravel, welches für den einarmigen Pianisten Wittgenstein komponiert wurde. Dieses rhapsodische, zum Teil auf spanischen Motiven aufgebaute Konzertstück, wie auch das Beethovensche C-dur-Klavierkonzert fanden in Alfred Cortot einen nicht zu übertreffenden Interpreten. Für das VII. Abonnementskonzert hatte Dr. Andreae den Taktstock an Musikdirektor Hermann Hofmann abgetreten, welcher das grossartige Werk des französischen Romantikers Hector Berlioz «Fausts Verdammung» mit grosser Umsicht leitete. Nebst den vorzüglichen Solisten wirkten der Männerchor Zürich und Damen des Gemischten Chors mit, die das ihrige dazu beitrugen das gewaltige Werk zur eindrucksvollen Aufführung zu bringen. Das VIII. Konzert stand unter Leitung des Basler Kapellmeisters Hans Münch und vermittelte vor allem die Bekanntschaft des ausgezeichneten Violinvirtuosen Francescatti, der dem Feuerwerk des D-dur Paganini-Konzertes neue Lichter aufsetzte. Neben einer solch' hervorragenden Leistung verblassten die übrigen Programmnummern ein wenig. Das Konzert hatte mit Mendelssohns Sommernachtstraum-Ouvertüre begonnen und zum Schluss hörte man Tschaikowskys E-moll-Sinfonie. Das IX., von Dr. Andreae betreute Konzert brachte als «Novität» eine reizende Sinfonie in A-dur von Boccherini, welche guten Dilettantenorchestern eine äusserst dankbare Aufgabe bie-

ten würde und zwei Stücke aus Berlioz' «Roméo und Juliette». Als Solistin war die Dresdner Koloratursängerin Erna Sack am Werk, die sich einen vollen Erfolg ersang. Zu einem Extrakonzert grossen Stiles, das leider nicht gebührend beachtet wurde, hatten sich Radio- und Tonhalleorchester unter dem Stab F. Denzlers vereinigt. Neben der 7. Sinfonie von Beethoven für welche ein so grosser Klangapparat überflüssig erschien, wurden Bruchstücke aus Wagners «Tristan» und «Götterdämmerung» mit Gertrud Ruenger als Gesangssolistin aufgeführt. In einer Sonderveranstaltung erklärte Dr. Andreae seinen interessierten Zuhörern Wesen und Charakter der verschiedenen Orchesterinstrumente mit praktischen Beispielen und nach dem Vortrag spielte das Orchester das bekannte «Bolero» von Ravel, in welchem das immer wiederkehrende Thema von den verschiedenen Instrumenten übernommen wird.

— **Stadttheater.** Auch bei uns scheinen Wagner und Verdi das gesamte Opernrepertoire zu beherrschen. Nach einer mehrjährigen Pause kam der ganze «Nibelungenring» zu sehr gut besuchten Aufführungen und auch die Neueinstudierungen wenig bekannter Opern Verdis «Luise Miller» und «Die Macht des Schicksals» kamen den Wünschen des Publikums entgegen. Eine Vorkriegsoperette Lehárs «Die ideale Gattin» scheint von ihren Reizen noch nichts eingebüsst zu haben. Alle diese, zum Teil ungewöhnlichen Anforderungen stellenden Werke waren mit aller Sorgfalt vorbereitet und einstudiert worden und auch die Inszenierung liess keine Wünsche offen.

A. Piguet du Fay.